



8. ZeBUSS WINTER SCHOOL 23. & 25. Februar 2026

KI in der qualitativen Sozialforschung

Referent: Prof. Dr. Burkhard Schäffer

Seit dem Erscheinen von ChatGPT vor drei Jahren haben sich generative Sprachmodelle rasant weiterentwickelt. Diese Entwicklung geht auch an qualitativer Sozialforschung nicht spurlos vorbei: Während die großen Player MaxQDA, Atlas ti und Nvivio KI-Funktionen in ihre QDA-Umgebungen implementieren, um ihre bestehenden Features zu optimieren (z.B. automatisiertes Codieren), versuchen Startups wie Qinsights (<https://www.qinsights.ai/>) oder Karl AI (<https://www.karl-ai.de>, zuvor DokuMet QDA/AI) auf unterschiedliche Art und Weise qualitative Sozialforschung zusammen mit KI neu zu denken. Gleichzeitig wird der Einsatz von KI in qualitativer Sozialforschung kontrovers diskutiert. Die einen lehnen den Einsatz von KI mehr oder weniger gänzlich ab (Jorsey et al. 2025), während die anderen versuchen, eine vermittelnde Position einzunehmen (Friese et al. 2025). „KI in der qualitativen Sozialforschung“ ist insofern ein Thema mit vielen Facetten, das nicht selten auch kontrovers diskutiert wird. In dem Workshop werden zwar auch einige Aspekte der derzeitigen Pro- und Kontra-Debatte angerissen, der Schwerpunkt wird aber auf der Erkundung der Möglichkeiten liegen, die KI für die qualitative Sozialforschung bietet.

Der Workshop gliedert sich in drei Teile: nach einem jeweils kurzen technischen (1) und methodisch-methodologischen (2) Input geht es in einem praktischen Teil (3) um das Kennenlernen und Erproben von KI für qualitative Sozialforschung am Beispiel von Karl AI, einer von uns entwickelten Softwareumgebung, mit der unterschiedlichste Sprachmodelle (und nicht nur ChatGPT) eingesetzt werden können (3).

1. Zunächst gibt es eine generelle Einführung in generative Sprachmodelle bzw. Large Language Models (LLMs). Themen wie die Unterscheidung von „symbolischer“ und „subsymbolischer“ KI, die Aufteilung von Wörtern in „Tokens“, deren Platzierung in einem „Vektorraum“, ihre Gruppierung zu „Chunks“ kommen zur Sprache, genauso wie Fragen nach „Bias“ von KI sowie der Bedeutung von „Prompting“, „Finetuning“, „Retrieval Augmented Generation (RAG)“ und agentischer KI.
2. Der zweite Inputteil dreht sich um zentrale techniksoziologische, epistemische und methodologische Perspektiven. Vor dem Hintergrund der These, dass medientechnologische Entwicklungen die qualitative Sozialforschung schon immer geprägt haben (Schäffer 2022), wird ein methodologisches Programm des „Interpretierens zusammen mit KI“ entfaltet. Entgegen der landläufigen Vorstellung, dass man KI als „Werkzeug“ „benutzen“ könne

(Kuckartz & Rädiker 2024), gehen wir hier von einer eigenständigen Agency von Sprachmodellen aus. Die sich daraus ergebende hybride Konstellation fassen wir terminologisch mit dem Begriff der zwischen Menschen und Maschinen verteilten Interpretation („distributed interpretation“, Schäffer & Lieder 2023).

3. Im praktischen Teil wird zunächst gezeigt, dass naives Prompting („Interpretier mir das mal nach der Methode XY“) schnell an Grenzen führt und für ernstzunehmende Forschungsprojekte nicht ausreicht. Vielmehr geht es darum, wie man den Modellen mittels „Reconstructive Social Research Prompting“ (Schäffer & Lieder 2026) eine spezifische Methodologie und ihre Arbeitsschritte vermittelt. Im Workshop wird exploratives (Anbahnen) und konfirmatives Prompting (Prüfen) geübt. Die Teilnehmenden entwickeln und testen innerhalb eines solchen Frameworks eigene Promptstrukturen im Umgang mit Interview- oder Gruppendiskussionsmaterial. Abschließend wird das Konzept des modularen Promptings erläutert. Modulares Prompting bezieht sich nicht nur auf die methodischen Aspekte eines Forschungsprojekts, sondern gibt einem Sprachmodell auch andere Hinweise, etwa im Hinblick auf spezifische gegenstandstheoretische oder grundlagentheoretische Rahmungen des jeweiligen Forschungsprojekts. Ziel ist, mit diesen Promptmodulen je spezifische, auf Ihre Forschungsinteressen zugeschnittene Workflows zu entwickeln und in hybride Interpretationsprozesse, z.B. in Interaktion mit Teilnehmer:innen einer Forschungswerkstatt, zu integrieren.

Im Workshop können Sie auch mit eigenem Material arbeiten. Achten Sie hierbei darauf, dass es datenschutzkonform ist. **Alle Teilnehmenden erhalten eine einmonatige Karl-AI-Mitgliedschaft inkl. eines Nutzungsguthabens.**

Literatur

- Friese, S. (2025). Conversational Analysis with AI - CA to the Power of AI: Rethinking Coding in Qualitative Analysis (April 27, 2025). <https://ssrn.com/abstract=5232579> or <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.5232579>
- Friese, S., Nguyen-Trung, K. Powell, S. & Morgan, D. (2025). Beyond binary positions: Making space for critical and reflexive GanAI Integration in qualitative research.
<https://docs.google.com/document/d/18Dt1RSQvIKG0Rg1QsAZhb-eq5v7ZeeZQ/edit>
- Jowsey, T., Braun, V., Clarke, V., Lupton, D. & Fine, M. (2025). We reject the use of generative artificial intelligence for reflexive qualitative research (October 20, 2025). Available at SSRN:
<https://ssrn.com/abstract=5676462> or <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.5676462>
- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2024). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz, Weinheim & Basel: Beltz, 6. Auflage.
- Lieder, F. & Schäffer, B. (2025). Qualitative Methodenausbildung zusammen mit generativen Sprachmodellen. Zur Verteilten Interpretation in hybriden Forschungswerkstätten. In: Schäffer, B. & Lieder, F. (Hrsg.) (2025). Maschinen wie wir? Wie künstliche Intelligenz Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft herausfordert. Springer VS, https://link.springer.com/book/9783658485214?wt_mc=ThirdParty.Wiley.3.EPR632.BookPage_eBook, Preprint: https://osf.io/preprints/socarxiv/tx6y4_v1
- Lieder, F.R. & Schäffer, B. (2026). Reconstructive Social Research Prompting. Distributed Interpretation Between AI and Researchers. In: Möbus, D., Nawroth, C., Leh, A., Störl, U., Hemmje, M. (eds) Digital Hermeneutics II: Sources, Analysis, Interpretation, Annotation, and Curation. DH 2023. Lecture Notes in Computer Science, vol 14566. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-032-08697-6_12
- Schäffer, B. (2022). „Das Medium ist die Methode“. Zur Technikgeschichte qualitativer Methoden. In: Fuchs, T., Demmer, C., Kreitz, R., & Wiezorek, C. (Hrsg.), Aufbrüche, Umbrüche, Abbrüche. Qualitative Bildungs- und Biographieforschung zwischen 1978 und 2018. Opladen: Budrich, 145-165.
- Schäffer, B. & Lieder, F. (2023). Distributed Interpretation - Teaching reconstructive methods in the social sciences supported by artificial intelligence. In: Journal of Research on Technology in Education, Special Issue “Reciprocal Issues of Artificial and Human Intelligence in Education”, 55:1, 111-124, <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/15391523.2022.2148786>